

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 42 (1948)
Heft: 10

Anhang: Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evangelische Beilage

zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 5 1948

Erscheint am 15. jeden Monats

Das fünfte Gebot

Ehre deinen Vater und deine Mutter,
auf daß du lange lebest in dem Lande,
das der Herr, dein Gott, dir geben
will. (2. Mos. 20, 12.)

Du sollst Vater und Mutter ehren! Und das soll nicht erst geschehen, wenn sie gestorben sind. Es gibt so viele, die haben dieses Gebot gar nicht geachtet. Als die Eltern dann aber im Grabe lagen, haben sie einen schönen Grabstein hinsetzen lassen. Sie haben auf Ostern und auf den Totensonntag Kränze und Blumen hingelegt. Sie haben die Toten geehrt, die sie im Leben gar nicht so wert gehalten haben. Das Gebot aber will, daß wir die Eltern ehren, solange sie leben und da sind. Und ehren heißt eben, sie wert halten, sie hochachten, ihnen gehorchen. Und wenn es dir im Leben gut geht, und du ein besserer Herr oder ein Fräulein geworden bist, sollst du nicht auf deine Eltern herabschauen oder dich sogar schämen, weil sie nur einfache und bescheidene Leute sind. Wenn aber Vater und Mutter alt geworden sind und gebrechlich, dann ehrst du sie dadurch, daß du ihnen hilfst, daß sie es auch recht haben.

Du denkst vielleicht, es ist merkwürdig, daß dieses Gebot nicht heißt: Du sollst Vater und Mutter lieben. Aber das ist ja eine Selbstverständlichkeit. Jedes Tierlein liebt ja seine Mutter. Ehren aber ist mehr als lieben. Ehre zu nehmen ist eigentlich allein ganz Gottes Sache. In diesem Gebote aber legt er einen Teil dieser Vollmacht, Ehre zu nehmen, auf die Eltern. Und das tut er darum, daß wir als Kinder schon etwas lernen. Das erste, was zu lernen ist, ist, Ehrfurcht haben vor denen, die vor uns waren. Manch junger Mensch kommt sich so wichtig vor, als fange die Weltgeschichte erst mit ihm an. Aber Vater und Mutter waren vor dir da. Und das sollst du mit Ehrfurcht anerkennen. Wer das nicht

fertig bringt, wird es auch selten fertigbringen, dem ewigen Gott im Himmel die gebührende Ehre zu geben.

Das andere, was zu lernen ist, ist der Gehorsam. Wer Vater und Mutter gegenüber nicht gehorsam ist, wird auch Gott nicht gehorsam sein. Im Elternhaus, da ist die Schule für alle, die einmal rechte Gotteskinder werden wollen. Manches Menschenleben geht nur deswegen zugrunde, weil der rechte Gehorsam den Eltern gegenüber nicht in der Jugend gelernt und geübt worden ist. Darum hat dieses Gebot noch die besondere Verheißung: Du sollst lange leben in dem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben will.

Georg Washington

Georg Washington hatte in seiner Jugend keinen größeren Wunsch als Seemann zu werden. Schon hatte er zu diesem Zweck sein Gepäck auf ein Schiff bringen lassen. Er wollte eben noch von seiner Mutter Abschied nehmen. Da bemerkte er, wie diese ihn mit tiefem, wenn auch stummem Schmerz anschaute. Er verstand, daß sie seinen Entschluß mißbillige und keine Freude hatte. Sofort befahl er, daß man seinen Koffer vom Schiff wieder hole. «Ich will meiner lieben Mutter das Herz nicht schwer machen und es am Ende gar brechen», sagte er. Diese aber rief gerührt aus: «Georg, Gott hat verheißen, die Kinder zu segnen, die ihre Eltern ehren. Er wird auch dich segnen!» Und Gott hat es getan und hat ihn reichlich gesegnet. Washington wurde der hauptsächlichste Befreier seines Volkes von der englischen Herrschaft, der Gründer der Vereinigten Staaten von Amerika und deren erster Präsident. Nach seinem Tode konnte von ihm gerühmt werden: «Er war der erste im Kriege, der erste im Frieden und der erste im Herzen seiner Mitbürger.»

Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn!
Was ihr beizeiten lernt und tut,
Kommt jetzt und ewig euch zugut.

Hört die Verheißung, welche Gott
Als Vater legt auf sein Gebot,
Wenn er den Himmelsweg euch weist
Und euch gehorsam werden heißt:

«Ehr deine Eltern spät und früh,
Dank ihnen ihre Lieb und Müh;
Dann wird's dir wohl im Leben gehn,
Dann wirst du Gottes Himmel sehn.»

Jb. St.